

Hochzeitstauben: Meist ist es Tierquälerei

„Wegwerfartikel“:

Kreis-Veterinärin und Tierschützer warnen, dass die Tauben häufig nicht zurückfinden können

Von unserem Redakteur Ulf Steffenfauseweh

■ **Kreis Neuwied.** Als Symbol für Frieden und Treue werden weiße Tauben gern nach Trauungen aufgelassen. Doch was für manche Hochzeitsgesellschaft Teil einer romantischen Inszenierung ist, ist in den meisten Fällen schlicht Tierquälerei. Denn nur echte Brieftauben und „Wiener Hochzeitstauben“ finden auch wieder nach Hause. Die jedoch sind teuer: „300 bis 400 Euro pro Pärchen“, umreißt die Vorsitzende der Stadttaubenhilfe Koblenz/Neuwied, Nicole Merzbach, den Preis. Häufig werden deshalb Tiere fliegen gelassen, die zwar hübsch aussehen, aber nicht über den nötigen Orientierungssinn verfügen und teilweise



Die pinke Taube, die die Stadttaubenhilfe eingesammelt hat, war bislang ein bizarrer Sonderfall. Aber auch das Tier rechts ist eine für Hochzeiten ungeeignete Züchtung. Es fand wie so viele nicht nach Hause.

Foto: Taubenhilfe

nicht einmal richtig flug- oder lauffähig sind. „Bei Ebay und Co. sind sie für 8 bis 10 Euro zu haben“, sagt Merzbach. „Reine Wegwerfartikel“, seufzt auch Kreis-Veterinärin Itonka Degenhardt.

Denn der überwiegende Teil überlebt den Hochzeitsflug nicht lange. Die Symbole für Frieden und

Treue werden von Greifvögeln geschlagen oder verhungern, weil sie nicht für das Überleben in der freien Natur gezüchtet sind. Einige schaffen es doch, verwildern und gründen Kolonien oder schließen sich bestehenden an, nicht selten in Wohngebieten. Die ehrenamtliche Stadttaubenhilfe müht sich nach

Kräften, gestrandete Tiere einzusammeln und zu versorgen – und klagt über zunehmenden Aufwand. „In diesem Jahr haben wir schon 44 Tauben aufgenommen und damit eine mehr als im gesamten Jahr davor“, gibt Merzbach an und ergänzt, dass nicht zufällig Engers ein Hotspots ist. Schließlich ist das dortige Schloss ein äußerst beliebter Ort für Hochzeiten, gerade für aufwendiger gestaltete.

Grundsätzlich handelt es sich beim Auflösen ungeeigneter Tauben um Bußgeldtatbestände, berichtet Veterinärin Degenhardt und meint damit nicht nur besonders bizarre Fälle wie den ganz offensichtlich in pinker Farbe untergetunkten Vogel, den die Stadttaubenhilfe kürzlich bei St. Katharinen gefunden hat. Die Amtstierärztin verweist vielmehr auf Paragraf 3 des Tierschutzgesetzes, in dem explizit geregelt ist, dass Tiere nicht ausgesetzt werden dürfen und dass ihnen keine Leistungen abverlangt werden dürfen, die ihre Kräfte übersteigen. Allein: Kontrolle und Verfolgung dieser Tatbestände sind in der Praxis kaum umsetzbar.

Daher setzen sowohl Veterinärin als auch Tierschützer auf Aufklärung: „Die meisten Brautpaare oder auch Gäste, die damit überraschen wollen, wissen von der Problematik überhaupt nichts“, sagt Merzbach. Diese Menschen sollen daher durch öffentliche Aufklärung sensibilisiert werden. So hat der Verein beispielsweise bei Hochzeitsmessen Flyer verteilt und diverse Stellen angesprochen.

Am liebsten wäre den Tierschützern natürlich ein Verbot vor Standesämtern und weiteren Hochzeitsorten. Schreiben des Vereins hätten bislang allerdings wenig Resonanz erbracht, bedauert Merzbach. Immerhin zeigt sich Schloss Engers auf RZ-Nachfrage durchaus offen. „Meist werden wir im Vorfeld gar nicht gefragt. Aber wir können gern einmal mit der Villa Musica sprechen, ob bei der Vereinbarung der Raummiete das schriftlich festgehalten wird. Das Streuen von echten Rosenblüten und Konfetti wird ja auch bereits im Vorfeld untersagt“, teilt die für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Nicole Hinterwälder mit.

Kontakt:

Rhein-Zeitung
Engerser Str. 26, 56564 Neuwied

Redaktion: 02631/9546-0
rz-neuwied@rhein-zeitung.net

Verantwortlich für diese Seiten
tim.kosmetschke@rhein-zeitung.net

Abo/Anzeigen: 02631/9546-40
service-neuwied@rhein-zeitung.net

RZ

Noch
sich